



Multiprofessionalität studieren?

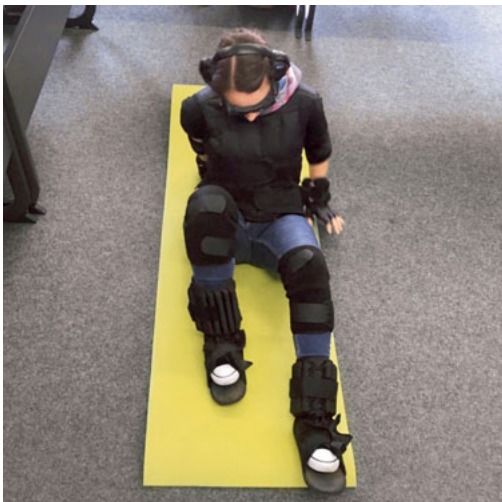
In Witten sehr erwünscht!

Um zukünftig eine bessere Versorgungspraxis von Menschen mit komplexen Unterstützungsbedarfen zu gewährleisten und Versorgungsbrüche sowie Schnittstellenproblematiken zu vermeiden, ist eine berufsgruppenübergreifende multiprofessionelle Zusammenarbeit sinnvoll und ratsam. Im deutschlandweit einzigartigen Masterstudiengang „Multiprofessionelle Versorgung von Menschen mit Demenz und chronischen Einschränkungen“ des Departments für Humanmedizin an der Universität Witten/Herdecke ar-

beiten deshalb Gesundheitsberufe und Nicht-Gesundheitsberufe gemeinsam an Versorgungskonzepten für Betroffene. Aufgrund der unterschiedlichen fachlichen Hintergründe studieren hier sowohl Akteure, die direkt an der Versorgung Betroffener beteiligt sind (wie Pflegende, Ärztinnen und Therapeuten) gemeinsam mit Akteuren, welche die Rahmenbedingungen der Versorgungssituation feststecken. Dies können z. B. Städteplaner, Juristen oder Informatiker sein.



Abb. 1 Einschränkungen erleben durch den Einsatz eines Alterssimulationsanzuges.



BERUFSBEGLEITEND UND VIELSEITIG

Auf die umfassenden Aufgabenbereiche bereitet der Masterstudiengang die Studierenden seit 2012 vor. In sechs Semestern lernen z. B. Architekten gemeinsam mit Pflegepädagogen, Ärzte mit Historikern oder Ethnologen mit Sozialpädagogen berufsbegleitend in zehn Präsenzblöcken pro Jahr. Die Veranstaltungen finden jeweils von Donnerstagmittag bis Samstagmittag statt.

Acht aufeinander aufbauende Module bieten ein inhaltlich breites Spektrum an Wissen: Steht zu Beginn des Studiums noch das Erleben chronischer Erkrankungen – exemplarisch aufgezeigt am Krankheitsbild Demenz – im

Vordergrund (Abb. 1), vermitteln die Lehrenden im weiteren Verlauf des Studiums ebenso Kenntnisse über Quartiergestaltung, Gesundheitsökonomie, Technik, Sozialrecht, Führung und Organisation sowie über ethische Fragestellungen und politische Rahmenbedingungen.

Weitere prägende Elemente sind Kurse zum wissenschaftlichen Arbeiten, Exkursionen und Planspiele sowie das Studium fundamentale, das eine Wittener Besonderheit darstellt. Es soll dazu anregen über den Tellerrand des eigenen Fachbereichs zu schauen, einen Perspektivwechsel vorzunehmen und gemeinsam mit Studierenden anderer Fakultäten Neues auszuprobieren. Dies kann beispielsweise die Aufgabe sein, ruhrgbietstypische Orte – wie eine

FÜR ZAHNMEDIZINER INTERESSANT

Einzelne Module des Masters können auch als Zertifikat absolviert werden.

WEITERE INFOS



Schrebergartensiedlung, eine Eckkneipe oder eine Pommies-Bude – aufzusuchen und dort ethnografische Beobachtungen durchzuführen, um die Ergebnisse später in einer kurzweiligen Lesung zu präsentieren.

DAS HERZSTÜCK

Das sogenannte Herzstück des Studiengangs ist das Projektstudium, das sich über zwei Semester erstreckt. Hier planen die Studierenden aus dem Blickwinkel der eigenen Berufspraxis heraus auf wissenschaftlicher Basis ein innovatives Praxisprojekt, das möglichst zur Verbesserung der Versorgungsstruktur Betroffener beitragen soll. Idealerweise lässt sich dies in multiprofessioneller Zusammenarbeit im eigenen Berufsfeld realisieren. Sowohl bei der Projektplanung als auch bei der Durchführung und Evaluation begleitet das erfahrene Team der Lehrenden die Studierenden. Die Ergebnisse des Projektstudiums werden öffentlich im Rahmen einer Tagung des Studiengangs präsentiert. Je nach vorheriger Planung, lassen sich die im Projekt angeschnittenen Themen sehr gut im Rahmen der Masterarbeit fortführen und erweitern.

Was kann man sich unter einem solchen Praxisprojekt vorstellen? Als leidenschaftliche Wittenerin und Historikerin im Erstberuf war mir klar, dass mein Praxisprojekt aus dem Bereich Stadtgeschichte kommen soll. In Kooperation mit der Alzheimer Gesellschaft Witten-Wetter-Herdecke e. V., für die ich im Vorstand tätig bin, habe ich einen historischen Stadtspaziergang für Menschen mit Demenz, Angehörige und Interessierte entwickelt, durchgeführt und ausgewertet. In meiner Masterarbeit werde ich mich eingehender mit der Thematik des Erinnerns auseinandersetzen.

UND DIE ZAHNMEDIZIN?

Zahnmediziner gehören zu einer Berufsgruppe, die in direktem Kontakt zu den Patienten steht. Insbesondere die Behandlung von Menschen mit chronischen Erkrankungen und kognitiven Einschränkungen stellt sich häufig als besondere Herausforderung dar. Aktuell wird deutlich, dass die Bevölkerung immer älter wird und somit chronische Erkrankungen, speziell Demenzen, immer stärker zunehmen werden. Damit betrifft der demografische Wandel schon heute auch Zahnmediziner bei der Behandlung ihrer immer älter werdenden Patienten in ihrem Berufsalltag.

Das im Studium der Zahnmedizin erworbene Fachwissen kann durch die Studieninhalte des multiprofessionellen Masters sinnvoll ergänzt werden. Im Austausch mit anderen Studierenden können konkrete Fallbeispiele aus der Berufspraxis besprochen werden. Beispielsweise der Umgang mit Problem- und Risikopatienten kann Thema eines multiprofessionellen Austauschs sein. Speziell Menschen mit Demenz können aufgrund ihrer kognitiven Einschränkungen den eigenen Zahnstatus nicht mehr im Blick behalten oder ein Schmerzempfinden nicht richtig artikulieren. Häufig wird eine regelmäßige zahnmedizinische Kontrolle vernachlässigt oder bleibt ganz aus. Sowohl akute Zahnerkrankungen als auch Folgeerkrankungen, die sich auf den kompletten Organismus erstrecken können, bleiben oft unerkannt oder werden erst viel zu spät behandelt. Durch eine multiprofessionelle Zusammenarbeit mit anderen Akteuren des Gesundheitswesens, die ebenfalls an der Versorgung älterer, chronisch erkrankter Menschen beteiligt sind, können Versorgungsbrüche vermieden werden und eine frühzeitige Prävention ist möglich.

In einer Befragung im Rahmen eines interneren Forschungsprojektes sagte uns ein Absolvent, sein persönliches Fazit zum gemeinsamen Lernen sei: „Je multiprofessioneller, desto besser.“ Also, liebe Zahnmediziner, wir freuen uns auf euch!



KIRSTIN SCHÜTZ

Historikerin,
Multiprofessioneller Master
Universität Witten/Herdecke
E-Mail: kschuetz@uni-wh.de

